

## Liturgische Bausteine zum Welttag der Armen 2020

Im Folgenden stellen wir Ihnen verschiedene Bausteine zur Gestaltung der Gottesdienste rund um den Welttag der Armen 2020 zur Verfügung, aus denen Sie selbst auswählen können. Sie sind ausschließlich für den religiösen Gebrauch bestimmt.

### **Einführung:**

Heute begehen wir den vierten Welttag der Armen, den Papst Franziskus 2016 zum ersten Mal ausgerufen hat. In der diesjährigen Corona-Krise, die uns zwar alle betrifft, sind manche Menschen aber besonders herausgefordert, Menschen, die sich sowieso schon in prekären Lebenslagen befinden: Senioren, die auf Hilfe angewiesen sind, Arbeitslose, Alleinerziehende, Flüchtlinge, Kinder ohne Schule und viele mehr. Gerade in den südlichen Ländern unseres Erdballs hat das Virus oft ein leichtes Spiel. Denn dort können aufgrund beengter Verhältnisse und ungenügendem Zugang zu sauberem Wasser keine strengen Hygienemaßnahmen eingehalten werden und ein echtes Gesundheitssystem funktioniert dort nicht. Deshalb fordert Papst Franziskus in seinem Schreiben zum heutigen Tag dazu auf: **„Streck dem Armen deine Hand entgegen“**.

### **Einstieg:**

a) „Ein Mensch wird gesucht, einer unter sechs Milliarden, Größe und Aussehen unwichtig, Bankkonto und Wagentyp nebensächlich. Geboten wird eine interessante Tätigkeit. Gefordert wird unendlich viel: mehr hören als reden, mehr verstehen als richten, mehr helfen als klagen. Ein Mensch wird gesucht. Für Dankbarkeit wird keine Garantie übernommen. Sollten Sie sich der Aufgabe gewachsen fühlen, melden Sie sich bitte so bald wie möglich beim Nächstbesten.“

### **b) Martin Buber: Was hat man zu tun?**

Wer fragt: "Was hat man zu tun?" – für den gibt es keine Antwort. "Man" hat nichts zu tun. "Man" kann sich nicht helfen, mit "Man" ist nichts mehr anzufangen. Mit "Man" geht es zu Ende. Wer aber die Frage stellt: "Was habe ich zu tun?", den nehmen die Gefährten bei der Hand, die er nicht kannte und die ihm alsbald vertraut werden und antworten. "Du sollst dich nicht vorenthalten."

### **Kyrie:**

Ein Mensch wird gesucht. Aber doch nicht etwa ich, oder? Ich schaffe das doch nicht. Ich fühle mich dieser Aufgabe nicht gewachsen. Doch Gott hat keine Hände und keine Füße, nur meine und deine und unsere, um seine Liebe und Barmherzigkeit in diese Welt zu tragen. Er hat uns viele Talente geschenkt, um diese Welt zu gestalten und sie ein wenig heller zu machen.

Rufen wir ihn an in unserer Mitte und bitten ihn um sein Erbarmen:

- Herr, Jesus Christus, du hast uns vorgelebt, wie wir uns im Leben einbringen können. Herr, erbarme dich.
- Herr, Jesus Christus, du hast jedem und jeder von uns ganz individuelle Gaben und Talente geschenkt. Christus, erbarme dich.
- Herr, Jesus Christus, du erwartest von uns, dass wir unsere Gaben klug einsetzen und uns mit unseren Talenten engagieren. Herr, erbarme dich.

**Oder:**

- Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, du hast uns ins Leben gerufen aus unendlicher Liebe – und hast uns reich beschenkt mit unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten. Herr, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du ermutigst uns, voll Vertrauen das Leben zu wagen und unsere Talente einzusetzen für das Wohl der Menschen und das Heil der Schöpfung. Christus, erbarme dich.
- Herr Gott, Heiliger Geist, du brennst in unseren Herzen als Feuer der Liebe. So verbrennst du in uns die Angst, die uns festklammern lässt an Besitz und Sicherheit. Herr, erbarme dich.

**Tagesgebet:**

- a) Gott, du hast uns geliebt vom ersten Augenblick unseres Lebens. Du hast uns mit allem beschenkt, was wir sind und was aus uns werden kann. Hilf uns, dass wir jeden Tag mehr zu einem Spiegelbild von dir werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.
- b) Gott, du hast uns verschiedene Gaben geschenkt. Keinem gabst du alles - und keinem nichts. Jedem gibst du einen Teil. Hilf uns, dass wir uns nicht zerstreiten, sondern einander dienen mit dem, was du einem jeden zum Nutzen aller gibst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.
- c) Guter Gott, du hast uns ins Leben gerufen und mit ganz besonderen Gaben ausgestattet. Steh uns zur Seite, wenn uns das Vertrauen fehlt.  
Rüttle uns wach, wenn wir alles andere in den Vordergrund rücken.  
Stärke uns mit deiner Gegenwart, wenn uns die Kraft schwindet.  
Und schenk uns die Gelassenheit, in allem Bemühen allein deiner Gnade zu vertrauen.  
Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.
- d) Guter Gott,  
wir sind hier versammelt, um dein Wort zu hören und so zu leben, wie du es uns aufträgst.  
Dazu hast du uns viele Talente und Gaben geschenkt. Oft gelingt uns diese Aufgabe aber nur bruchstückhaft, und wir sind weit von der geschwisterlichen Liebe entfernt.  
Stärke uns durch deinen Geist, damit wir glaubhaft von dir Zeugnis geben können und so tatkräftig an deinem Reich mitbauen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

**1. Lesung: Sprichwörter 31,10-13.19-20.30-31****Antwortgesang:****a) Nach Psalm 1**

Ich will wachsen und werden wie ein Baum,  
der am Wasser steht.  
Ganz viele Früchte wird er bringen,  
und seine Blätter werden nicht welk.

Und denen, die nicht auf ihren Vorteil sehen,  
denen nicht alles andere egal ist  
und die nicht über Gerechtigkeit und Frieden spotten,  
wird es ebenso gehen.

Ja, die nach Gottes Willen leben  
und tun, was dem Leben aller dient,  
die werden Früchte bringen.

Ich will wachsen und werden wie ein Baum,  
der am Wasser steht.  
Ganz viele Früchte wird er bringen,  
und seine Blätter werden nicht welk.

## **b) nach Psalm 18,20-30 (Arndt Büssing)**

Du führst mich hinaus in die Weite.  
Wohin ich mich auch wende,  
Du stellst ein Licht ins Fenster.

Mit Dir überspringe ich Mauern und Grenzen.  
Mit Dir überspringe ich ICH und DU,  
Hier und Dort, Richtig und Falsch.  
Mit Dir überspringe ich „Wohin willst du mit deinen Zweifeln?“

Hier, genau hier habe ich Dich in meinem Fluchtgepäck.  
Wer könnte uns trennen?  
Mit Dir im Herzen, in den Händen und auf den Lippen  
streife ich die Fesseln ab und lache über den,  
der mir drohen will: „Sag mir, was ist der Sinn hinter allem?“  
Mit Dir im Herzen schneide ich ihn ab, den seidenen Faden.

## **2. Lesung: 1 Thessalonicher 5,1-6**

**Evangelium:** Matthäus 25,14-30

### **Predigtimpulse:**

#### **a) Geschichten von Menschen, die ihre Talente entdeckt haben und sie einsetzen:**

aa) Yasmery Zurita Montoya wurde mit 16 Jahren zum ersten Mal schwanger – ohne einen Schulabschluss. Ihr Mann arbeitete damals in einer anderen Stadt und kam nur einmal im Monat zu Besuch. Im Abstand von jeweils zwei Jahren folgten zwei weitere Kinder. Seit ihr Mann vor einem Jahr am Herzen operiert wurde und nicht mehr arbeiten darf, ernährt Yasmery die fünfköpfige Familie. Das war ein langer Kampf. „Er hat es mir verboten, weil das für ihn bedeuten würde, nicht mehr die Macht im Haus zu haben. Wir haben gehungert.“ Yasmery schlug sich mit Minijobs durch, um den Kindern wenigstens eine einfache Mahlzeit am Tag kochen zu können. Schließlich meldete sie sich bei der Berufsschule Cetpro (Centro de Educación Técnico Productiva) an und stellte ihren Mann vor

vollendete Tatsachen. Dort werden gezielt junge Erwachsene aus einkommensschwachen Familien gefördert, um ihnen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben und eine selbstbestimmte Zukunft zu geben. „Die Ausbildung dauert nicht lange und ist nicht teuer. So können sie schnell beginnen, ihr tägliches Brot zu verdienen“, erklärt Schwester Sonia Herrera Cabezas, die Direktorin der Einrichtung. „Ich möchte ihnen Wertschätzung, Selbstbewusstsein, Solidarität und vor allem Selbstständigkeit mitgeben. Wenn sie ihren Lebensunterhalt verdienen können, kehrt bei ihnen Frieden ein.“

„Mama, ich möchte ablecken.“ Der vierjährige Brando zupft an dem geblühten Kleid seiner Mutter und verlangt den Teiglöffel. Wenn sie ihre Kuchen und Törtchen backt, weicht er nicht von ihrer Seite. In der einfachen, bunt gestrichenen Wohnung duftet es nach Schokolade. Trotz der Hitze, die konstant in ihrer Heimatstadt Jaén im Norden Perus herrscht, steht die 22-Jährige jeden Tag am Backofen. Das Gebäck verkauft sie an Privatleute, in Schulen, auf Festen und an ihren Mann, der einen kleinen Kiosk betreibt. Mit ihrem staatlich anerkannten Abschluss in drei Monaten kann Yasmery mehr Geld für ihre Backwaren verlangen und auch an größere Abnehmer verkaufen. Nie zuvor hat Yasmery in ihrem Leben Unterstützung erfahren, durch die Ausbildung wagt sie zu träumen: von einer kleinen Konditorei im Zentrum der 80.000-Einwohner-Stadt, in der sie „das beste Gebäck von Jaén“ herstellt. „Ich möchte etwas erreichen in meinem Leben, Neues lernen und ein gutes Vorbild für meine Kinder sein.“

*(von Christina Weise, für das Hilfswerk Adveniat)*

bb) Von Ahmed Mohammed Assan kann man mit Fug und Recht sagen, dass er angekommen ist in Duisburg. Fünf Jahre nach seiner Flucht aus Somalia über das Mittelmeer und Italien steckt er mitten in einer Ausbildung, mitten in der Familiengründung – und arbeitet jetzt selbst in der Flüchtlingshilfe. Geholfen hat ihm das Projekt Welcome von der Duisburger Werkkiste. Assan, der aus Somalia ein Abitur mitgebracht hatte und studieren wollte, musste in Duisburg erkennen, dass es Geduld braucht. Während er Deutsch lernte und als Gasthörer die Uni besuchte, drohte ein Abschiebeverfahren. Die Werkkiste konnte ihm einen Anwalt mit Fachkenntnissen vermitteln, und seit 2018 ist er als Flüchtling anerkannt. „Die Gesetze werden permanent verschärft, und es braucht oft neue juristische Winkelzüge, um zum Ziel zu kommen“, sagt Nils Szymanski, Projektmanager von Welcome bei der Duisburger Werkkiste. Heute steckt Assan voller Zuversicht: Erst will er seine Ausbildung als Bürokaufmann beenden, dann BWL studieren – und zwischendurch noch Papa werden, erzählt er strahlend. Eine eigene Wohnung hat er jetzt auch, und er weiß: „Ich kann hier alles erreichen, es hängt nur an mir.“ Ehrensache, dass er auch anderen bei ihren ersten Schritten in Deutschland helfen will. „Ich weiß, was es heißt, Post zu bekommen und nicht zu verstehen, was drin steht“, erklärt der 23-Jährige. „Und wenn dich jemand anlächelt und ‚Willkommen‘ sagt, tut das sehr gut.“

cc) Die Geschichte von den zwei Talenten ereignete sich in Ghana vor ein paar Jahren. Ich war mit Francis in Kontakt gekommen, einem jungen Mann ohne Familie, und hatte Spenden gesammelt, damit er studieren konnte. Das Studium war allerdings sehr teuer, und so suchte ich nach Möglichkeiten der „wunderbaren Geldvermehrung“. Eine Freundin hatte mir den Tipp gegeben, es mit einem Taxi zu versuchen. So haben wir es gemacht: Zunächst wurde ein kleiner Gebrauchtwagen gekauft und als Taxi angemeldet. Ich kannte einen jungen Mechaniker-Lehrling, Thomas, der bereit war, den Wagen zu warten. Thomas hatte eine Geschichte als drogensüchtiger Straßenjunge. Er war von den Salesianern aufgelesen worden, die ihn bei einem Mechanikermeister in die Lehre schickten. Er hat nie eine Schule besucht, aber für Autos hatte er ein Händchen.

Jetzt wurde noch ein Fahrer gesucht. Wir fanden Kwame, einen Familienvater. Und da jedes Taxi in Ghana einen frommen Spruch oder ein Bibelzitat haben muss, nannten wir das Unternehmen die „Zwei

Talente“. Francis war der Manager des Ganzen, von Kwame lernten wir, wieviel Geld der Fahrer erhält und wieviel der Besitzer des Taxis, wer welche Pflichten hat etc. Thomas sorgte dafür, dass unser Taxi immer in bester Verfassung war. Die „Zwei Talente“ fuhren über ein Jahr lang und erwirtschafteten die Studiengebühren für Francis, den Lebensunterhalt für Kwame und einen enormen Statusgewinn für Thomas, der heute seine eigene Werkstatt hat.

dd) Martin kam ohne festen Wohnsitz und mit psychischen Problemen (Depressionen). Aufgrund seiner psychischen Probleme hat er seine Wohnung, sowie seinen Ausbildungsplatz als Erzieher verloren. Mithilfe von vielen Gesprächen und der Unterstützung durch die Duisburger Werkkiste gelang es Martin, wieder eine Wohnung anzumieten. Außerdem fand er eine ärztliche Anbindung, um mit seinen psychischen Problemen besser umgehen zu können. Nach einiger Zeit war Martin so stabil, dass er seine Ausbildung als Erzieher wieder aufnehmen konnte.

ee) Im ersten Gespräch erzählte Rafael, dass er seit drei Jahren ohne Strom lebt. Viele unterschiedliche Stellen hätten ihm Unterstützung versprochen, doch letztendlich hätte sich nichts an seiner Lage geändert, so dass er auch einfach den Glauben und das Vertrauen in Institutionen verloren habe. Die Mitarbeiter\*innen des TIKC Kisten-Cafés, einer Einrichtung der Duisburger Werkkiste, haben viele Gespräche mit ihm geführt und viel investiert, um sein Vertrauen zu gewinnen. In der Zwischenzeit konnte Rafael eine andere Wohnung beziehen und hat nun auch wieder Strom. Außerdem hat er wieder mit der Schule angefangen. Er ist bis heute im Kontakt mit dem TIKC, dessen Mitarbeiter\*innen seine Entwicklung in der Zeit, seit sie ihn kennen, als unglaublich beschreiben. Denn Rafael hat wieder die Freude am Leben entdeckt, er hat wieder Vertrauen aufgebaut und den Glauben an das soziale System zurückgewonnen.

## b) Videoclips:

- Was keiner wagt, das sollt ihr wagen

<https://www.youtube.com/watch?v=Nvw7W5MGP80>

Text: Lothar Zenetti // Musik: Konstantin Wecker

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.

Was keiner sagt, das sagt heraus.

Was keiner denkt, das wagt zu denken.

Was keiner anfängt, das führt aus.

Wenn keiner "Ja" sagt, sollt ihr sagen.

Wenn keiner "Nein" sagt, sagt doch nein.

Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.

Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.

Wo alle spotten, spottet nicht.

Wenn alle geizen, wagt zu schenken.

Wo alles dunkel ist, macht Licht.

Wo alle loben, habt Bedenken.

Wo alle spotten, spottet nicht.

Wenn alle geizen, wagt zu schenken.

Wo alles dunkel ist, macht Licht.

- Jesus wohnt in unserer Straße

<https://www.youtube.com/watch?v=9hjuf3x66lc>

Text: Rudolf Otto Wiemer // Musik: Hanno Herbst

## c) Spiegelmeditation

- ❖ Ich schaue in meinen Spiegel und sehe mich – nicht ganz – nur bruchstückhaft - und doch ich.

Ich schaue mich an und sehe meinen Gesichtsausdruck - am Beginn/Ende dieses Tages

- mit all meinen Fragen

- mit all meinen Erkenntnissen
- mit all meiner Klarheit
- mit all meinen Zweifeln
- mit all meiner Müdigkeit
- mit all meiner Kraft
- mit all meinen Gaben und Fähigkeiten
- mit all meiner Sorge
- mit all meinen Grenzen
- mit all meiner Freude
- mit all meiner Hoffnung

- ❖ Im zweiten Schritt schaue ich in meinen Spiegel, nun aber über meine eigene Schulter hinaus.  
Wer ist noch im Rückblick zu sehen?  
In diesen Corona-Zeiten, in denen wir Abstand halten müssen,  
ist es gar nicht so einfach, den oder die andere hinter mir gut zu erkennen.

Welche Gesichtsausdrücke der anderen oder des anderen kommen mir im Rückblick in den Blick?  
Welche Zeichen von Freude und Hoffnung?  
Welche von Trauer und Angst?  
Welche Zeichen von Zuversicht meiner Nächsten werden sichtbar?  
Welche Fähigkeiten und Talente kann ich erahnen?

- ❖ **Mich sehen – den anderen, die andere sehen – begegnen – zu verstehen versuchen**
- ❖ Im nächsten Schritt versuche ich über den Spiegel die Perspektive zu wechseln  
Was entdecke ich, wenn ich nicht nur zurückschaue, sondern mit nur einer kleinen Bewegung nach rechts oder links?  
Wen entdecke ich? Vielleicht nicht ganz – nur bruchstückhaft – und doch ein Du.  
Trifft mich ein Blick?
- ❖ **Immer wieder einen neuen Blick wagen – eine neue Perspektive einnehmen – mich verändern lassen – mich herausholen lassen aus meiner kleinen Sicht – mich wagen - mich locken lassen in eine ungewisse Zukunft ...**
- ❖ Jetzt schaue ich in meinen Spiegel und versuche, das Licht im Raum einzufangen, Lichtspiele, die gewollt oder spontan entstehen.  
Ein Lichtstrahl, der blendet, hilft mir, den Blick zu ändern, die Perspektive zu wechseln, Neues zu entdecken.  
Bruchstückhaft wird eine andere Wirklichkeit sichtbar.
- ❖ **Stückwerk! – kein fertiges Konzept – eine Ahnung vielleicht – eine Begegnung, die Mut macht – gemeinsam unterwegs sein – ein Aufflackern von Hoffnung ab und an – ein Feuer in mir – eine Ahnung von Gottes Nähe**
- Glaube ich, dass es weitergeht? Und was wäre, wenn ich Gottes Verheißung von Leben für uns alle wirklich trauen würde? Was wäre, wenn ich ein Mosaikstein im Bild einer Welt ohne Armut und Hunger sein könnte? Was wäre, wenn ein kleiner Schritt von mir zur Veränderung der Not eines Menschen helfen könnte? Was wäre, wenn mein Tun doch nicht so bedeutungslos ist, wie ich meine?

- Hoffe ich wirklich auf eine neue Perspektive?
- Trägt mich die Liebe Gottes dorthin?

d) **Weiterer Predigtimpuls unter:**

<https://www.steyler.eu/svd/seelsorge/anregung/artikel/2020/Jahreskreis/33.-sonntag-im-jahreskreis-Jkr-predigt.php>

**Fürbitten:**

Fast täglich zieht sich eine Spur des Terrors, der menschlichen Not und vieler Schicksale durch unsere Nachrichten und Zeitungen. Oft haben wir den Eindruck, dass die positiven, die erfreulichen Nachrichten immer weniger werden. Heute wollen wir in unseren Fürbitten ganz besonders die Menschen ins Gebet nehmen, die in den Nachrichten und Pressemitteilungen häufig nur an uns vorbeirauschen.

Guter Gott, Du willst, dass wir alle unsere Gaben und Fähigkeiten entfalten können und gemeinsam dazu beitragen, dass alle gut leben können. Dir bringen wir heute ganz besonders die Menschen, die durch die aktuelle Situation vor großen Herausforderungen stehen und nicht wissen, wie es weitergehen soll:

1. Wir beten für alle, die in diesem Jahr die Schule abgeschlossen und aufgrund der Auswirkungen der Pandemie keinen Ausbildungsplatz gefunden haben; für alle jungen Berufseinsteiger und Arbeitslosen im Hartz-IV-Bezug, die unter den Folgen der Pandemie besonders zu leiden haben. – *Stille* – Du Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöere uns.
2. Wir beten für alle, die Angst vor dem Corona-Winter haben; für alle, die mit dem knapp bemessenen Kurzarbeitergeld über die Runden kommen müssen; für alle, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die um ihre Existenz und ihr Überleben fürchten. – *Stille* – Du Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöere uns.
3. Wir beten für die Menschen, die kein Zuhause haben und keinen Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung; wir beten für die Wohnungslosen in unserer Stadt, für Menschen auf der Flucht, für Flüchtlinge in den Flüchtlingslagern wie im griechischen Moria und anderswo, die allzu schnell aus dem Blick geraten. – *Stille* – Du Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöere uns.
4. Wir beten für alle, die unter der Einschränkung der Sozialkontakte besonders leiden; für alle, die allein leben, die sich auch sonst schon einsam fühlen; für alle, die psychisch erkrankt sind oder an Depressionen leiden. – *Stille* – Du Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöere uns.
5. Wir beten für alle, die bereits unter normalen Bedingungen zu den Verlierern unserer Gesellschaft gehören – hier bei uns und weltweit. Für alle, die gerade in den ärmeren Ländern dieser Welt in beengten Wohnverhältnissen leben müssen, die nur unzureichenden Zugang zu sauberem Wasser haben und so keine Hygienemaßnahmen einhalten können. Für alle, deren spärliches Einkommen jetzt ganz wegfällt und die daher hungern und ums nackte Überleben kämpfen müssen. – *Stille* – Du Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöere uns.
6. Wir beten für das Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Religionen, das durch terroristische Anschläge wie die in Frankreich in den vergangenen Wochen immer wieder bedroht ist. Wir beten für Solidarität und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. – *Stille* – Du Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöere uns.

Du bist ein Gott des Lebens. Dir vertrauen wir unsere Bitten und die Menschen, derer wir im Gebet gedacht haben, an. Schenke uns Kraft, Mut und Zuversicht, uns mit unseren Fähigkeiten und

Möglichkeiten an unserem jeweiligen Ort einzusetzen und zusammen mit vielen dazu beizutragen, dass Dein Reich anbricht mitten unter uns. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### **Gabengebet:**

Gott, du bist barmherzig,  
Du kennst die Wege, die wir gegangen sind,  
und die, die vor uns liegen,  
Dir vertrauen wir-  
führe uns,

bewahre uns,  
richte uns auf.  
Du lässt uns an deinem Tisch das Leben  
schmecken.  
In Christus, unserem Bruder und Herrn.

### **Zum Friedensgruß:**

Gott ist barmherzig  
gütig und gerecht.  
  
Seine Barmherzigkeit  
schließt keinen Menschen aus,  
niemand ist zu gering  
zu wenig wertvoll  
zu unbedeutend.

Gottes Güte  
übersteigt menschliche Vorstellung  
beugt sich ganz tief hinab  
um allen die Hand zu reichen  
und aufzuhelfen  
die gefallen sind.

Gottes Gerechtigkeit  
urteilt nicht vorschnell  
kennt keinen Neid  
und keine vorgegebene Randordnung  
rückt zurecht  
und setzt ganz neue Maßstäbe.

Gott ist barmherzig  
gütig und gerecht  
und voll Liebe  
  
Und wir?  
Wie ist unsere Gerechtigkeit und Güte?  
Wie ist unsere Liebe?

*(Helene Renner)*

### **Nach der Kommunion:**

- a) Ich glaube, das größte Geschenk, das ich von jemandem bekommen kann, ist, dass er mich sieht, mir zuhört, mich versteht und mich berührt.  
Das größte Geschenk, das ich einem Menschen machen kann, ist, ihn zu sehen, ihm zuzuhören, ihn zu verstehen und ihn zu berühren. *(Virginia Satir)*

### **b) Unabhängig**

Man sagt: Gott ist unabhängig, Gott ist der Herr, wir Menschen sind abhängig, wir allein sind angewiesen. Aber dies ist ein falsches Verhältnis, ein Verhältnis der Macht, nicht der Liebe. Das Verhältnis der Liebe ist tatsächlich so, dass Gott angewiesen ist auf uns, auch uns braucht, dass wir dazu beitragen, das Reich Gottes aufzubauen. Jemand, der Liebe gibt, ist auch auf Liebe angewiesen, notwendigerweise. Er kann nicht so tun, als ginge ihn das nichts an.  
*(Dorothee Sölle, in: Zur Umkehr fähig)*



- c) Von Rabbi Sussja wird folgende Aussage überliefert: „In der kommenden Welt wird man mich nicht fragen: Sussja, warum bist du nicht Mose gewesen? Man wird mich auch nicht fragen: Warum bist du nicht David gewesen? In der kommenden Welt wird man mich nur fragen: Sussja, warum bist du nicht Sussja gewesen?

### **Schlussgebet:**

- a) Gott, viele Menschen kommen zu Erfolg und Ansehen,  
dagegen fühle ich mich oft klein und wertlos.  
Du aber setzt auf mich, du vertraust mir,  
du willst auch meinen Einsatz in deiner Welt.  
Wie dankbar bin ich dir für diese Aufgabe.  
Du hast mir Talente anvertraut,  
dass ich sie sinnvoll entfalte und vermehre.  
Ich darf auch zu meinen Grenzen ja sagen,  
immer weiß ich mich von dir geliebt und geachtet.  
Wenn ich in deinem Segen gehe,  
wird mein Leben gelingen.  
*(Irmela Mies-Suermann, in: Pfarrbriefservice.de)*
- b) Guter Gott, das Himmelreich ist im Gleichnis wie der Diener der seine Talente einsetzt und verdoppelt.  
Lass uns unsere Talente, die du uns gegeben hast, einsetzen:  
mutig, gewinnbringend, unseren Fähigkeiten entsprechend.  
Da, wo wir hingestellt sind, dein Reich auf Erden spürbar werden lassen.  
Himmel- reich.  
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen *(Pia Biehl)*

### **Segen:**

- a) Geht mit der Ansage, dass uns Gott wichtig nimmt, und deshalb sein Tun mit unserem Tun verbindet.  
Dass Gott durch uns handelt, und nicht ohne uns den Hunger nach Gerechtigkeit in dieser Welt stillt.  
  
Geht mit der Absage an alle Trägheit und Feigheit, die uns daran hindert, den Mund aufzutun für die Stummen und Schwachen,  
mit der Absage an alle Ungerechtigkeit im Kleinen und Großen, die wir oft als unabänderlich hinnehmen.  
  
Geht mit der Zusage, dass Gott bei uns und mit uns ist, wenn wir in seinem Namen hinausgehen und handeln.  
So segne Euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
- b) Der Herr segne euch mit seinem Vertrauen in eure Fähigkeiten, er schenke euch Selbstvertrauen angesichts eurer Möglichkeiten und beschütze euch in eurem Suchen nach dem guten Weg.  
Möge Gott euch immer zeigen, dass er euch unendlich liebt. Er lasse euch auch seine Nähe spüren – in dunklen und in hellen Zeiten.  
So segne Euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.